

Von der Karibik zum Pazifik

Reiseerinnerungen einer Kreuzfahrt

Klaus Schrempf

Der Nebel muss an Stärke erheblich zugenommen haben, denn seit geraumer Zeit war intensiv das Nebelhorn des Schiffes zu hören. Heute wird unsere Seereise, die vor zwei Wochen in Puerto Rico ihren Anfang nahm, zu Ende gehen. Es ist jetzt kurz nach vier Uhr am Morgen und das Schiff wird um sieben Uhr im Hafen von San Francisco anlegen. Ich rechne mir aus, dass wir in ungefähr einer Stunde unter der Golden Gate Bridge hindurch fahren werden.

Meine Gedanken kreisen um die bunten Bilder der vergangenen Tage, die ich teilweise auf meinem Skizzenblock einfangen konnte. Meine Malaurüstung umfasst aus Gewichtsgründen diesmal lediglich ein paar Aquarellstifte, einen DIN A4 Spiralblock und einen winzigen Aquarellkasten einschließlich zweier Pinsel - völlig ausreichend, um meine persönlichen Reiseansichten skizzenhaft festzuhalten.



San Juan, Hauptstadt von Puerto Rico

An der Hafeneinfahrt liegt hoch oben El Castillo San Felipe del Morro, eine Festung, die im 16. Jahrhundert erbaut wurde und den Namen des spanischen Königs Philipp II. trägt. Eine Vielzahl von Motiven bietet dieser Gebäudekomplex mit architektonischen Feinheiten. Prägend für die Festungsanlage, ja für die gesamte Altstadt von San Juan, sind die unzähligen kleinen Türmchen (wie im Vordergrund des Bildes), die sich an vielen Mauerabschnitten und sogar im Autokennzeichen des Inselstaates wiederholen.

Der monotone Klang des Nebelhorns und die leichten Bewegungen des Schiffes in der Dünung sorgen schließlich dafür, dass ich irgendwann wieder einschlafe. Aufgewacht bin ich erst wieder, als die Silhouette von San



Cartagena, Kolumbien

Die Stadt wurde im 16. Jahrhundert gegründet. Sie gilt als eine der ersten spanischen Stadtgründungen an der Nordküste von Südamerika. Die Stadt entwickelte sich zum wichtigen Hafen für die Schifffahrt. Viele Villen und Stadthäuser, mit teils prächtigen Balkons aus der spanischen Kolonialzeit, prägen das Stadtbild. Eine Fülle von Motiven an allen Ecken, für Maler wie auch für Fotografen. Allerdings sind die Temperaturen so hoch, dass Europäer die Aktivitäten auf eine Zeit vor 10 Uhr am Vormittag legen sollten.



Puntarenas, Costa Rica

Strand nahe der Hafenstadt Puntarenas am Pazifik

Francisco am Kabinenfenster vorbeizog. Wir sind unserem Fahrplan rund eine Stunde voraus und ich habe die Durchfahrt Golden Gate buchstäblich verschlafen.



Acapulco, Mexico

Der Seehafen Acapulco ist ein wichtiger Anlegepunkt für die Schifffahrt. Vor allem Kreuzfahrtschiffe kommen gerne an diesen Ort, dessen Ausstrahlung und Mythos vergangener Jahrzehnte leider längst verblasst ist. Allerdings fasziniert das Hafenpanorama, vom Schiff aus betrachtet, noch immer und es lohnte sich, Pinsel und Farbkasten noch an Deck auszupacken. Eine schnelle Entwurfsskizze war Grundlage für dieses Bild.

Erst zwei Tage später, als ich auf der Golden Gate Bridge stand, bemerkte ich, dass das Nebelhorn nicht das des Schiffes war. Vielmehr war es an der Brücke befestigt. Es ertönt bei Nacht und bei Nebel, um den Schiffsverkehr bei der Einfahrt in die Bucht von San Francisco zu schützen.

Ich nehme mir vor, in San Francisco mindestens vier Bilder zu malen. Ein strammer Plan, wenn man bedenkt, dass ich nur drei Tage in der Stadt bleibe. Es ist mein erster Besuch dort und das touristische Pflichtprogramm möchte ich schließlich auch noch absolvieren.

Leuchtturm im Hafen von Acapulco





Cable Car am Russian Hill

Der Eingang nach Chinatown in San Francisco





San Francisco Yachtclub

Auf der bisherigen Reise konnten viele der rasch vor Ort skizzierten Motive immer wieder auf dem Papier des Spiralblocks ausgearbeitet werden, denn an den Seetagen gab es an Bord wenig Abwechslung für meine Altersgruppe. Für Bingo fühlte ich mich noch zu jung und der Wettstreit, bei dem Miss oder Mister "Bauchklatscher" gekürt werden sollte, war ebenfalls nichts für mich. Deshalb malte und zeichnete ich an allen möglichen Plätzen, an denen ich mich gerade aufhielt: auf einem kleinen Beistelltischchen, dem Liegebett und sogar auf einem Geländer am Sonnendeck.

Malen kann sehr kommunikativ sein. Andauernd wurde ich von Mitreisenden über meine Maltechnik befragt. Oft gab es noch gutgemeinte Ratschläge zu Motiv oder Farbe. Aquarellstifte, die auf einer solchen Reise äußerst

dienlich sind, kannten die vorwiegend aus US-Amerikanern bestehenden Passagiere beispielsweise überhaupt nicht.

Dem Barmann machte meine Malerei besonders viel Freude. Auf seinen Runden am Pool, wenn er den Urlaubern die Getränke brachte, schaute er mir oft zu und meinte: "Morgen komme ich vorbei und du zeigst mir wie das geht". Er kam nie.

Ach ja, mit den Bildern in San Francisco wurde es leider nichts. Meist regnete es und außer zu ein paar flüchtigen Skizzen reichte die Zeit nicht. Allerdings konnte ich die vor Ort gefertigten Skizzen von dieser wirklich schönen Stadt auf dem zwölfstündigen Rückflug im Flugzeug nach Frankfurt vollends ausarbeiten.



Klaus Schrempf

geb. 1956, Studium zum Dipl. Verwaltungswirt (FH), bis 1984 Kulturamtsleiter, danach bis heute Stadtkämmerer bei der Stadt Besigheim, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Felsengartenkellerei Besigheim e.G., Weingärtner und Aquarellmaler aus Leidenschaft, verschiedene Ausstellungen in Besigheim und der näheren Umgebung.

Kontakt: Klaus Schrempf, Bollbaumstr. 16, 74354 Besigheim, www.klaus-schrempf.de